

Wir lebten drei Tage als Penner in Nürnberg

Von Ina Niederlich

NÜRNBERG Mutig, was sich diese Jungs da trauen: Ohne Geld, ohne Schlafsack, ohne Decke, lediglich mit den Kleidern, die sie am Leib tragen, und einem Rucksack voller Kamera-Ausrüstung, wagen sie das Experiment Obdachlosigkeit. Drei Tage lang kämpften sich **Heiko Gärtner** (32) und **Tobias Krüger** (26) als „Penner auf Zeit“ durch Nürnberg. Damit ist der Versuch aber noch nicht beendet. Bis zum 5. Februar sind die beiden unterwegs, um das Leben auf der Straße auch in anderen deutschen Städten zu testen. Auszüge aus dem gesammelten Filmmaterial waren gestern im Bayerischen Rundfunk zu sehen.

Spannend, was sie alles zu erzählen wissen: „Wir wollen den Obdachlosen nicht helfen, sondern von ihnen lernen, wie man in der Stadt ohne Dach über dem Kopf überleben kann“, erklärt Tobias Krüger, studierter Kultur- und Erlebnispädagoge aus Hannover. Gesagt, getan, und so verbrachten die zwei Abenteuerer ihre Nächte zwischen Müllbeuteln auf der Straße, bei der Heilsarmee und im Schlafsaal für Obdachlose. Krügers Begleiter aus Neu-

markt – früher Versicherungsvertreter, heute Wildnispädagoge – war dabei besonders fasziniert von den verschiedenen Persönlichkeiten, die man unter der Brücke oder in der Suppenküche trifft. „Man muss diesen Menschen auf gleicher Augenhöhe begegnen, bloß keine Hilfe anbieten, weil man sie sonst in die Opferrolle drängt. Sobald man sich ernsthaft für deren Leben interessiert, entstehen wirklich gute Gespräche.“

Toll, was die Kurzzeit-Pen-

ner alles erlebt haben: „Verhungern muss hier in Nürnberg wirklich niemand“, betont Gärtner ausdrücklich. „Egal, wo wir nach kostenlosem Essen gefragt haben – wir sind nie abgewiesen worden, waren fast schon frustriert, weil es so einfach war.“ Für die Obdachlosen selbst aber sei der Schritt, nach Hilfe zu fragen, oft ein unüberwindbares Hindernis. „Viele hungern und frieren lieber, als sich jemandem anzuvertrauen.“

Wer sich für das außergewöhnliche Experiment von Tobias Krüger und Heiko Gärtner interessiert, findet die Fernseh- und Radiobeiträge auf der Homepage des Bayerischen Rundfunks unter www.br.de/franken. Unter www.heiko-gaertner.de berichten die Jungs täglich von ihren Erlebnissen.



Auf Essen aus der Mülltonne waren die Jungs eigentlich nicht angewiesen: Beim Bäcker, an der Imbissbude oder im Café – überall gab's was gratis.



Müllbeutel schützen den Probe-Obdachlosen Tobias Krüger nur minimal vor der eisigen Kälte.



Heiko Gärtner (li.) und Tobias Krüger wagen das Leben auf der Straße für insgesamt zwei Wochen. Mutig: In ihren Rucksäcken befinden sich lediglich zwei Paar Socken und die Kameraausrüstung.